©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Allen Herren, welche mir mit Auskünften beigestanden sind, spreche ich hier nochmals meinen herzlichsten Dank aus, so speziell den Herren Scherdlin, Born, Kobmann und Dauphin. Besonders bin ich Herrn Dr. Kuntzen zu Dank verbunden, welcher mir das ganze Material des staatlichen zoologischen Museums in Berlin zur Verfügung gestellt hat, welch' letzteres, wie mir Herr Professor Kolbe mitteilt, zu nicht geringem Teile durch seine Bemühungen zustande gekommen ist. Ferner noch speziell den Herren Dr. Horn und Gebien, welche mir in liebenswürdigster Weise das Material des Dahlemer, respektive Hamburger Museums zur Untersuchung überließen.

Nachträglich kann ich nun mit Sicherheit erklären, daß die französischen Stücke zu *nodulosus* Creutz. zu ziehen sind. Herr J. Clermont hatte die Liebenswürdigkeit, sich um diese Frage zu bemühen und untersuchte ein weibliches Stück aus La Bourboule (Puy de Dome), welches Commandant Carpentier im Juli 1910 erbeutet hatte. Dieses ist nun, wie er mir schreibt, sehr breit und robust gebaut, mit breitem Halsschild und auch sonst in allen Punkten mit Stücken aus dem Wiener Wald und der Herzegowina, welche ich als Vergleichsobjekte eingesendet hatte, absolut identisch.

Ueber ein auffälliges Käferfraßbild (*Otiorrhynchus crataegi* Germ.).

Von Franz Heikertinger, Wien.

(Mit einer Figurentafel).

Gegen den Spätsommer und Herbst zu kann der Besucher öffentlicher und privater Gärten Wiens und seiner Umgebung, in denen Flieder (*Syringa*), Rainweiden (*Ligustrum*) oder Schneebeere (*Symphoricarpus*) gepflanzt sind — gewiß keine seltenen Erscheinungen — zuweilen an den Blatträndern dieser Pflanzen einen eigenartigen, auffälligen Fraß beobachten. Es sind kleine, etwa halbrunde oder etwas tiefere, niemals aber breite Ausschnitte aus dem Blattrand, erst vereinzelt, später in größerer Zahl nebeneinander, manchmal so gedrängt aneinandergereiht, daß der Blattrand an den Kranz eines Zahnrades erinnert. Späterhin gehen diese Fraßbuchten oft auch tiefer, tief ins Blattinnere hinein, aber immer in ziemlich schmalen, oft sonderbar darmwindungsartigen Verästelungen, oft bis zur Blattmitte. Die beigegebene Figurentafel gibt ein anschauliches Bild hievon.

Den Täter sucht man vergeblich auf den Sträuchern. Wenigstens tagsüber. Wer sich aber die Mühe nimmt, nach Einbruch der Dunkelheit die Sträucher abzuklopfen, wird beim Schein einer Laterne eine Ausbeute an grauen, ziemlich schnell laufenden Rüsselkäfern machen;

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

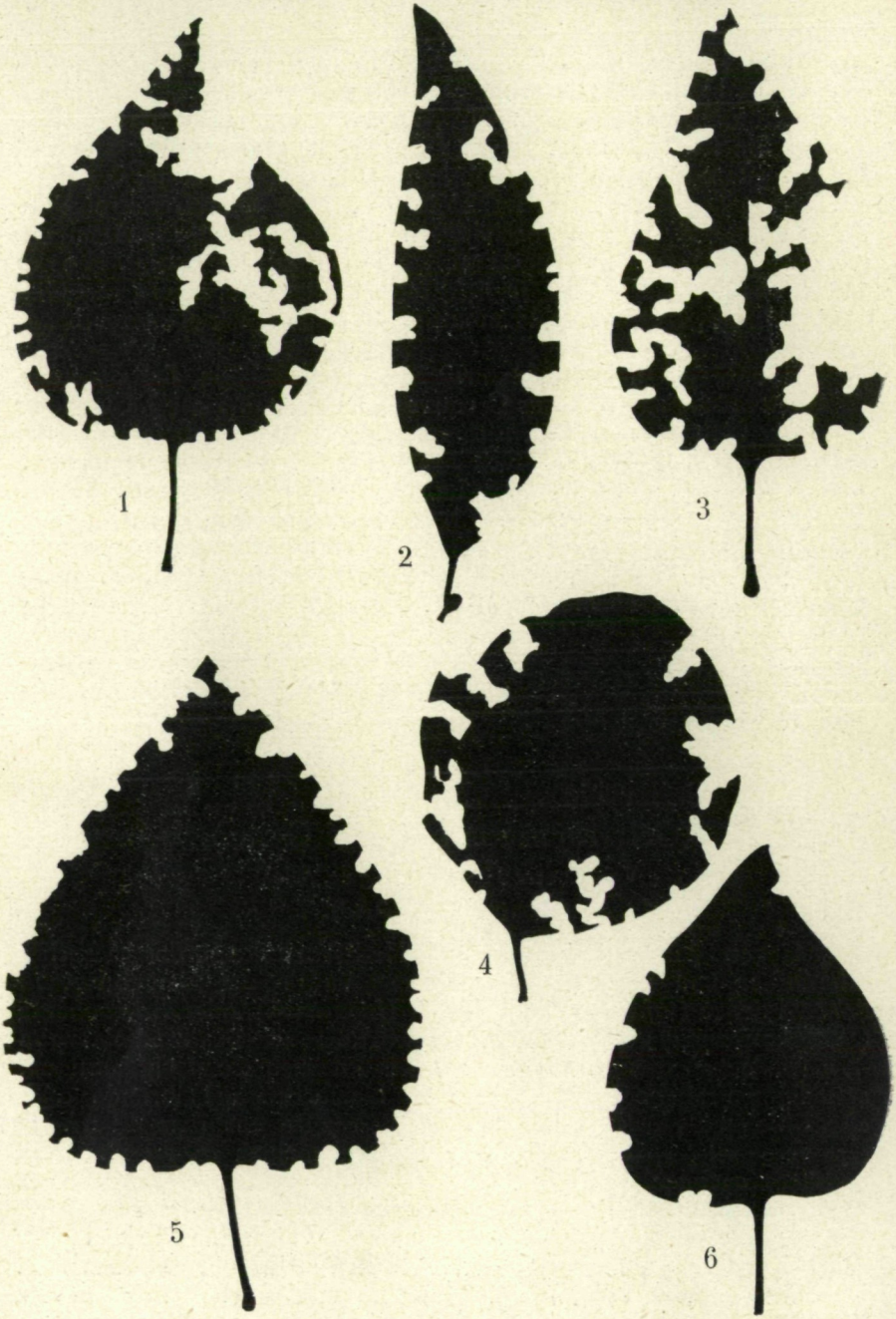

Fig. 1—6. Fraßbilder von *Otiorrhynchus crataegi* und *mastix*.

1. Fraß von *Ot. crataegi* in Gefangenschaft, an Flieder (26. IX.—1. X.). — 2. Fraß von *Ot. crataegi* im Freiland, an Liguster (4. IX.), — 3. Fraß von *Ot. crataegi* (und *Ot. mastix?*) im Freiland, an Flieder (27. IX.). — 4. Fraß von *Ot. crataegi* (?) im Freiland, an Schneebeere (6. VIII.). — 5. Fraß von *Ot. crataegi* im Freiland, an Flieder (4. IX.). — 6. Fraß von *Ot. mastix* in Gefangenschaft, an Flieder (9. IX.—12. IX.). — Sämtlich nat. Größe.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

die ihm, lebend mit unbefressenen Blättern versehen gefangen gehalten, denselben Fraß liefern.

Bei der Suche nach dem Käfer war ich gespannt, um welche Art es sich hier wohl handelte. Daß es ein kleiner *Otiorrhynchus* sein dürfte, vermutete ich nach den Veröffentlichungen von H. v. Lengerken[1]) und F. Burkhardt[2]), welche einen ganz ähnlichen Fraß beschrieben und dargestellt und als den Täter *Ot. rotundatus* Sieb. festgestellt hatten. Nun ist aber letztgenannte Art in Oesterreich nie gefunden worden.

Die Bestimmung der von mir gefangenen Tiere ergab zwei Arten: Die weitaus überwiegende Mehrheit war *Ot. crataegi* Germ., eine geringe Minderheit war der etwas größere *Ot. mastix* Ol. Von besonderem Interesse war die Tatsache, daß *Ot. crataegi* aus Oesterreich noch gar nicht bekannt war. Das Tier lebt auf der Balkan- und Apenninenhalbinsel; als nördlichste Verbreitungsdaten konnte ich nur feststellen: Krain, Italien, Kroatien, Bosnien[3]).

Ich habe andernorts[4]) einiges Nähere über Vorkommen, Nährpflanzen und das erste Larvenstadium des *Ot. crataegi* mitgeteilt. Der dortigen Veröffentlichung ist auch die hier wiedergegebene Fraßbildtafel entnommen. Da die genannten „Verhandlungen" indes in Koleopterologenkreisen nicht allzu verbreitet sein dürften, glaube ich, daß es nicht überflüssig ist, auch hier kurz auf den Käfer und seinen auffälligen Fraß hinzuweisen. Vielleicht gelingt es einem oder dem anderen Sammler, ihn auch anderorts aufzufinden.

---

[1]) Zeitschr. f. angew. Entomologie, V., 67—83, 319—321.

[2]) Ebenda, S. 295—300.

[3]) Ich kann nicht umhin, darauf hinzuweisen, wie zuweilen durch besondere, völlig außenliegende Anlässe die Auffindung interessanter oder sogar neuer Arten bewirkt werden kann, die sich der Entdeckung durch den Sammler bisher erfolgreich entzogen hatten.

So schlüpfte aus Larvenminen in der Kruzifere *Biscutella laevigata* (Brillenschötchen), die mein verewigter Freund Dr. F. Tölg und ich im ersten Frühlinge auf Kalkhügeln der Mödlinger Gegend sammelten, eine neue *Psylliodes*-Art (*Tölgi* m.), die trotz guter Durchforschung der Gegend bis nun dort nicht gefunden worden war.

In den Magen von Vögeln usw. finden sich zuweilen Arten, die der Sammler in der Gegend nicht fand.

Im Falle *Ot. crataegi* ist die Sachlage übrigens leicht erklärbar: Es ging eben kaum ein Sammler darauf aus, nächtlich in Gärten Fliederbüsche usw. abzuklopfen oder am Grunde derselben die Bodenstreu auszusieben.

[4]) Verhandl. Zool.-bot. Ges. Wien, 73. Bd., 1923, 119—128.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: 12_1926

Autor(en)/Author(s): Heikertinger Franz

Artikel/Article: Ueber ein auffälliges Käferfraßbild (Otiorrhynchus crataegi Germ.). 25-27